

Chemiré-le-Gaudin

eine ländliche und gesellige Gemeinde im Département Sarthe mit 1025 Einwohnern, die 20 km von Le Mans entfernt liegt, besitzt ein reiches Kulturerbe.

Das Dorf mit den drei Kirchen

Die Gemeinde hat die Besonderheit, dass es drei Kirchen gibt, seit 1809 per kaiserlichem Dekret zwei ehemalige Gemeinden angegliedert wurden: Saint-Benoît und Athenay.



Die Gemeinde Chemiré-le-Gaudin hat die Besonderheit, dass es drei Kirchen gibt (v. l. n. r.): Saint-Martin-de-Tours, Saint-Benoît und Notre-Dame d'Athenay.

Die Schlösser

Die Gemeinde hat auch zwei Schlösser auf ihrem Gebiet: das Château de la Sauvagère und das Château de Belle-Fille.

Die Unterirdischen

Das Netz der unterirdischen Gänge in Chemiré ist sehr umfangreich. Ein aufgrund seiner Länge bemerkenswerter unterirdischer Eingang befindet sich im Hof des Presbyteriums. Aufgrund dieser Tatsache und der Entdeckung von Retorten (Gefäßen) ist es schlüssig, an ein Gefängnis für die hohe, mittlere und niedere Justiz zu denken und auch an den Ort, an dem die Herrscher trotz des königlichen Privilegs weiterhin Münzen prägten.

Wichtige Daten aus der Geschichte von Chemiré-le-Gaudin

Die ältesten Spuren einer Besiedlung gehen auf die gallorömische Zeit zurück. Die mittelalterliche Präsenz ist sowohl durch Texte als auch durch archäologische Funde belegt, darunter mehrere Sarkophage aus Rousard und Kalkstein, die in Athenay und Saint-Benoît entdeckt wurden. Im Dorf ist die im 11. Jahrhundert erbaute Kirche das älteste Gebäude.

Die Kirche Saint-Martin de Tours

Die dem Heiligen Martin von Tours geweihte Kirche stammt aus dem 11. Jahrhundert, ist sekundär romanisch und wurde zwischen 1040 und 1090 erbaut.

Als der Turm neu verputzt wurde, soll ein Arbeiter namens Gautier aus 36 Fuß Höhe (ca. 11,8 m) in die Tiefe gestürzt sein, ohne eine Verrenkung oder einen Bruch zu erleiden.

Vor der Revolution bestand die Kirche aus vier Kapellen: Notre-Dame de Chauvigné, Saint-Michel du Tronchet, Saint-Michel und Sainte-Anne. Heute bestehen noch die Kapellen: der Heiligen Jungfrau.

Die Kapelle Saint-Michel wurde 1848 zur Kapelle Saint-Jean.

Der Hauptaltar ist von korinthischer Architektur.

Kapelle Saint-Jean, heute Kapelle Sacré-Cœur. Dieser Altar war aus Stein, der Tabernakel, mit kleinen gequetschten Säulen.



Der Altaraufsatz

Der Passionsaltar aus Holz und Terrakotta stammt aus dem 17. Jahrhundert.

Das Gewölbe

Einer der bemerkenswertesten Teile der Kirche ist das bemalte Eichengewölbe.

Die Sakristei wurde etwa im 17. bis 18. Jahrhundert erbaut,

Basrelief, das den Heiligen Martin darstellt.

An der Außenseite befand sich in einer Nische an der Südseite eine Reiterstatue aus Tuffstein von Saint-Martin mit einem nackten Armen hinter seinem Pferd. Diese dem Heiligen Martin von Tours gewidmete Statue wurde 1795 von etwa zwanzig Soldaten der Armee der „Sieben Eisen“ zerschlagen. Sie wurde durch eine Keramikstatue ersetzt, die am 11. November 1989 eingeweiht wurde. In der Nische befindet sich heute ein Basrelief, das 2010 eingeweiht wurde.

Unter der Statue befindet sich ein flacher, podestartiger Stein, auf dem öffentliche Proklamationen abgehalten wurden und der als „Ausrufestein“ bezeichnet wird.



Die Entschlafung der Jungfrau



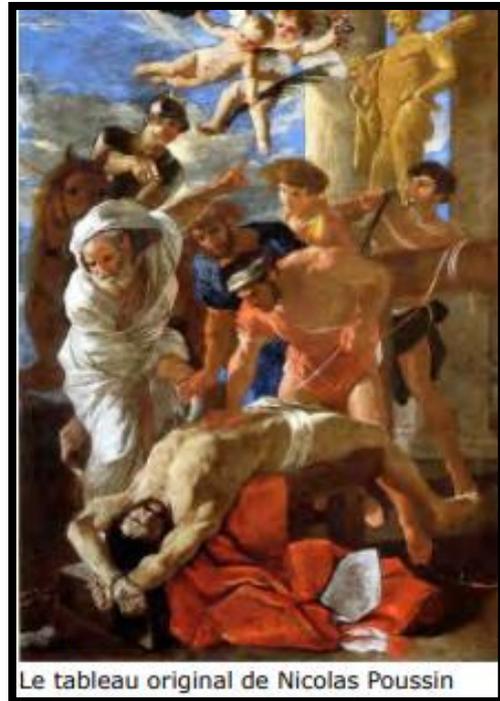
Die Statuengruppe der Entschlafung der Jungfrau Maria befindet sich gegenüber dem Marienaltar. Sie ist aus Terrakotta, stammt aus dem 16. Jahrhundert und ihre mehrfarbige Restaurierung, die 2003 abgeschlossen wurde, wurde von M. Salle, einem Restaurator aus Tours, durchgeführt.

Eine Kopie des „Martyriums des heiligen Erasmus“, die in der Kirche Saint-Martin aufbewahrt wird.

Gegenüber der Kanzel hängt an der Wand ein von Napoleon III. gestiftetes Gemälde. An der gegenüberliegenden Wand befindet sich ein weiteres Gemälde aus dem 19. Jahrhundert, das das Martyrium des Heiligen Erasmus darstellt.

Es gibt eine ungewöhnliche, um nicht zu sagen außergewöhnliche Verbindung zwischen dem Kulturerbe von Chemiré-le-Gaudin und dem Louvre-Museum. Es handelt sich um das Gemälde von Poussin: „Le Martyre de saint Érasme“ (Das Martyrium des heiligen Erasmus). Eine Kopie dieses Gemäldes befindet sich in der Kirche von Chemiré-le-Gaudin und das Original wird derzeit im Musée du Louvre im Rahmen der Ausstellung „Poussin et Dieu“ vom 2. April - 29. Juni 2015 gezeigt. Das Gemälde wird normalerweise in einem der Museen des Vatikans

aufbewahrt: „la pinacothèque“



La petite « Marie Aimée Françoise » a été fondue en 1837 pèse 1197 livres.
Une grosse cloche s'appelle « Eugénie Alexandrine Mélanie », Elle pèse 1603 livres



Les fonts baptismaux en marbre du XVIIIe siècle se trouvent dans la chapelle du Sacré-Cœur.

Sources :

[Histoire et Patrimoine – Chemiré-le-Gaudin \(chemire-le-gaudin.fr\)](http://histoire-et-patrimoine-chemire-le-gaudin.fr)

[chemiré le gaudin 72 église - Recherche \(bing.com\)](http://chemire-le-gaudin-72-eglise-recherche.bing.com)

<https://www.chemire-le-gaudin.fr/vie-municipale/histoire-et-patrimoine/#page-content>

<https://monumentum.fr/monument-historique/pa00109715/chemire-le-gaudin-eglise-dathenay>